



Umwelt- und Klimaschutz

Von Hildegard Dombrowe

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Energie- und Klimaschutz

Stadt macht sich stark für Klimaschutz – Aktionsplan Klimaschutz 2012–2016



100 Kommunen für den Klimaschutz – Im Jahr 2010 beschloss die Stadtverordnetenversammlung den Beitritt der Stadt Neu-Isenburg zu dem Projekt der Hessischen Landesregierung „Hessen aktiv: 100 Kommunen für den Klimaschutz“. Mit Unterzeichnung einer entsprechenden Charta verpflichtete sich die Stadt zur Erstellung und Durchführung eines Aktionsplans. Eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Bürgermeisters – bestehend aus Fachleuten der Stadtverwaltung, der Stadtwerke, der GEWOBAU und des Dienstleistungsbetriebs, der lokalen Umweltverbände und -initiativen sowie der Chemie-AG der Goetheschule – beschäftigte sich über zwei Jahre intensiv mit der Frage, welche Klimaschutzmaßnahmen für Neu-Isenburg besonders geeignet sind. Am 24. April 2013 wurde der *Aktionsplan Klimaschutz 2012–2016* einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Inhalte des Aktionsplans – Kernstück ist ein umfassender „Katalog potentiell geeigneter Klimaschutzmaßnahmen für Neu-Isenburg“, gegliedert nach sieben wichtigen Handlungsbereichen. Dieser dient als verbindliche Grundlage, aus der konkrete Klimaschutzprojekte sukzessiv zu entwickeln sind. Darüber hinaus sind im Aktionsplan achtzehn konkrete Projekte beschrieben.

Besondere Schwerpunkte des Aktionsplans liegen in den Bereichen

- umweltverträgliche Mobilität
- Reduzierung des Energieverbrauchs im Gebäudebestand – Ziel: vom 20 l über das 10 l zum 5 l Haus
- verstärkte Nutzung des lokalen Potenzials an regenerativen Energien (Solarenergie, Geothermie)
- Information und Öffentlichkeitsarbeit

Wie geht es weiter? – Klimaschutz und der sparsame Umgang mit Ressourcen sind kein kurzlebiges Modethema sondern Dauer-



Energetisch saniertes Rathaus

aufgabe. Die Stadt hat daher als Richtgröße für den Klimaschutz eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um zehn Prozent, alle fünf Jahre beschlossen. Ausgangspunkt sind die Werte des Basisjahres 2010, die mit dem von der Landesregierung vorgegebenen Bilanzierungsprogramm EcoRegion errechnet wurden. Außerdem soll der Aktionsplan im Fünfjahresturnus fortgeschrieben werden, erstmalig 2017. Dies dient einerseits der Erfolgskontrolle, ist aber auch deshalb notwendig, weil sich gesetzliche Grundlagen und der Stand der Technik ständig weiterentwickeln.

Klimaschutz geht uns alle an! – Die Stadt und ihre Gesellschaften gehen mit gutem Beispiel voran. So wurden kürzlich (April 2013) die seit Jahren bestehenden städtischen Förderprogramme für Regenwasserzisternen und Fotovoltaikanlagen erweitert. Städtische Zuschüsse gibt es nun auch für Solarthermische Anlagen und effiziente Wärmepumpen auf Basis oberflächennaher Geothermie.

Ganz wesentlich für den Gesamterfolg ist, dass alle Akteure ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten: Ein großes Energiesparpotenzial liegt im *Gebäudebestand*. Entsprechende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen können sich bei guter Planung schon mittelfristig amortisieren. Die Stadt setzt dabei auf qualifizierte Information, Veranstaltungen und Beratung, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Hessischen Energieparaktion und den Angeboten des Energienetzwerks. Auch im *Verkehrssektor* kann und muss künftig viel klimaschädliches Kohlendioxid eingespart werden. Im Mittelpunkt steht die Förderung umweltfreundlicher Mobilität. So soll etwa die Infrastruktur für den Radverkehr deutlich verbessert werden. Die Entscheidung, öfter auf das Auto zu verzich-

ten und aufs Fahrrad oder den Öffentlichen Nahverkehr umzusteigen, liegt aber bei jedem Einzelnen.

Ein Blick in die Zukunft – Experten gehen inzwischen davon aus, dass die menschengemachte globale Erderwärmung kaum noch zu stoppen ist. Die bisher ergriffenen Maßnahmen reichen bei Weitem nicht aus. Zu stark ist das Wirtschaftswachstum und der damit verbundene Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß in weiten Teilen der Welt. Deshalb gilt es überdies, sich auf die zu erwartenden Klima-



Radrouteninspektionstour

änderungen einzustellen: Ein gut gedämmtes Haus bietet auch Schutz während Hitzeperioden. Große Bäume werfen Schatten und mildern zusammen mit Gärten und Grünanlagen das Aufheizen der Städte. Der bewusste und sparsame Umgang mit Rohstoffen und natürlichen Ressourcen ist schon vor der Klimadebatte ein wichtiges Thema gewesen. Erdöl- und Erdgasvorkommen sind endlich. Methoden wie Fracking sind aus Umweltsicht höchst umstritten. Viele Klimaschutzmaßnahmen vermindern auch den Verbrauch an Ressourcen und sind daher in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung.

Bürgermeister Herbert Hunkel: „Wir alle sind beim Klima- und Ressourcenschutz gefragt. Nehmen wir die Herausforderung gemeinsam an. Sichern wir die Zukunft kommender Generationen.“

Hinweise:

Den kompletten *Aktionsplan Klimaschutz 2012–2016* finden Sie auf unserer Homepage unter www.neu-isenburg.de/lebensraum/umwelt

Auskunft über die aktuellen Förderprogramme der Stadt erhalten Sie unter Tel.: (06102) 241-652

Ihre Anregungen zum Klimaschutz nehmen wir gerne entgegen unter Tel.: (06102) 241-720



Solarthermie auf der Hugenottenhalle